

Wie ernähren sich die Deutschen?

Fleischverbrauch konstant – Gemüse immer beliebter

Sofie Sponbiel

Im letzten November veröffentlichte die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) ihren im Vierjahresrhythmus erscheinenden Ernährungsbericht. Damit liefert sie Erkenntnisse über den Lebensmittelverbrauch der Bevölkerung und wie sich dieser verändert. Ermittelt werden die Ergebnisse auf Basis der Agrarstatistik. Anhand von jährlichen Angaben über die landwirtschaftliche und ernährungsgewerbliche Produktion liefert sie die Datengrundlage des Verbrauchs von Grundnahrungsmitteln.

Mehr Rind- und Geflügelfleisch, weniger Schweinefleisch

In den vergangenen Jahren blieb der Fleischverbrauch der Deutschen größtenteils konstant. Etwa 60 kg wurden pro Kopf und Jahr verbraucht. Ein differenziertes Bild zeichnet sich ab: Während der Schweinefleischverbrauch um 370 g pro Kopf und Jahr gesunken ist, stieg der Verbrauch von Rindfleisch (plus 130 g/Kopf und Jahr) und Geflügelfleisch (plus 190 g/Kopf und Jahr) an. Auch Käse zeigte in den letzten Jahren einen Verbrauchszuwachs (plus 200 g/Kopf und Jahr); Milch und Milchprodukte wurden dagegen mit einem Minus von jährlich etwa 330 g pro Kopf tendenziell weniger verbraucht.

Steigender Trend beim Gemüseverbrauch

Gemüse wurde wie bereits in den Vorjahren immer mehr verzehrt. Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug 104 kg Gemüse im Jahr. Insbesondere Tomaten (plus 440 g/Kopf und Jahr) sowie Möhren und Rote Rüben (plus 260 g/Kopf und Jahr) wurden beliebter. Auch Zwiebelgemüse verzeichnete ein Plus von 160 g pro Kopf und Jahr. Der Verbrauch von Hülsenfrüchten lag um jährlich etwa 45 g je Kopf höher als in der vorherigen Auswertungsperiode.

Insgesamt rückläufiger Obstverbrauch

Bei Obst zeichnet sich ein rückläufiger Trend ab. Insbesondere heimische Obstsorten wie Äpfel (minus 1,4 kg/Kopf und Jahr) und Birnen (minus 70 g/Kopf und Jahr) wurden weniger verzehrt. Auch Tafeltrauben (minus 140 g/Kopf und Jahr) und Apfelsinen (minus 110 g/Kopf und Jahr) sanken in der Gunst der Verbraucher. Beerenobst und Schalenobst wurden mit 170 respektive 130 g pro Kopf und Jahr vermehrt verbraucht; Bananen ebenfalls (plus 180 g/Kopf und Jahr). Weiteres Obst wie Erdbeeren, Kirschen und Pflaumen blieb stabil.



Foto: Stephanie Albert/pixabay

Kartoffel- und Getreideverbrauch gesunken

Während der Verbrauch von Weizenmehl weiterhin mit einem Plus von jährlich etwa 300 g pro Kopf einen positiven Trend aufweist, ist der Verbrauch von Roggenmehl gesunken (minus 160 g/Kopf und Jahr). Auch Brot und Brötchen scheinen insgesamt seltener verzehrt worden zu sein; hier sank der jährliche Verbrauch um 430 g pro Kopf. Kartoffeln verzeichneten zudem im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Rückgang – immerhin 840 g pro Kopf und Jahr.

Verändertes Verbraucherverhalten?

Mögliche Auswirkungen der Coronapandemie auf das Verbraucherverhalten und somit auf die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind im Zeitrahmen der aktuell vorliegenden Verbrauchsstatistik noch nicht mit eingeschlossen. Dazu vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Auftrag gegebene Verbraucherumfragen lassen zukünftige Veränderungen vermuten: So ist zum Beispiel das Interesse, vermehrt auf regionale und saisonale Lebensmittel zurückgreifen zu wollen, gestiegen. Der tatsächliche Verbrauch zeigte in den Vorjahren vor allem in Bezug auf Obst jedoch ein eher gegenteiliges Bild auf. Es bleibt abzuwarten, ob Verbraucher ihre in Umfragen dargelegten Bekundungen tatsächlich in die Tat umsetzen.